

Mittwoch, 22. Mai 2024, Starnberger Merkur / Lokalteil

# Angriffe auf die Meinungsfreiheit

VON FRANZISKA WEBER UND STEPHAN MÜLLER-WENDLANDT



**Die Stimmung so kurz vor der Europawahl ist aufgeheizt. Wahlplakate werden zerstört, und böse Bemerkungen fallen. Das spüren besonders die Grünen, die AfD und die FDP im Landkreis.**

**Landkreis** – In den vergangenen Wochen haben Angriffe auf Politikerinnen und Politiker bundesweit für Schlagzeilen gesorgt. Aus der Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der AfD geht hervor, dass es vergangenes Jahr auf Geschäftsstellen oder Parteibüros der Grünen die meisten Attacken gab – insgesamt 224. Auf Einrichtungen der SPD und der AfD waren es jeweils 115. Bei der Zerstörung von Wahlplakaten stechen die Grünen mit 521 und die AfD mit 546 wieder heraus. Für die Europawahl am 9. Juni machen die Kreisgruppen der Parteien Wahlkampf. Die Lage ist auch auf Lokalebene teilweise angespannt.

„Unsere Erfahrungen in diesem Europawahlkampf sind derzeit gemischt“, sagt Verena Machnik, Sprecherin der Grünen im Kreisverband Starnberg. „Der Ton an den Wahlständen ist leider spürbar rauer geworden. Menschen, die früher einfach wortlos vorbeigelaufen wären, lassen immer öfter abfällige Bemerkungen fallen.“

Bis jetzt seien glücklicherweise keine direkten Bedrohungssituationen bekannt, bis auf einen Bericht einer Zweiergruppe beim Plakatieren vergangene Woche, berichtet Machnik. Die zwei Helfer seien angegangen worden mit den Worten: „Wenn du jetzt keine Frau dabei hättest, würde ich dich von der Leiter fegen.“ Für den Europawahlkampf hat die Partei nun erstmals Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Plakatiert wird zum Beispiel nicht allein und nicht im Dunkeln. Und: „Wahlstände und Veranstaltungen sollen immer im Vorfeld bei der Polizei angekündigt werden“, sagt die Sprecherin.

Einen deutlichen Anstieg bemerke der Kreisverband bereits seit dem Landtagswahlkampf 2023 beim Vandalismus gegen Wahlplakate. Vor der Landtagswahl mussten in den Ortsverbänden mehr als 50 Prozent der Plakate mehrfach neu platziert werden. Neu sei auch, dass „Plakatständer regelrecht zusammengetreten werden, sodass sie nicht mehr verwendet werden können“ – und zwar laut den Ortsverbänden teils schon wenige Stunden nach dem Aufhängen. Die Problematik sei in allen Landkreis-Gemeinden dieselbe.

Woran das liegen könnte? „Während der Landtagswahl wurden die Grünen häufig als Hauptfeind titulierte“, sagt Machnik. Außerdem könne der Frust auf die Ampel durchaus eine Rolle spielen, vermutet sie. „Wer weiß, wohin das alles führt. Man ist jedenfalls nicht mehr unbelastet beim Plakatieren.“

Wahlplakate der AfD bleiben ebenso wenig verschont im Landkreis. „Bei uns ist die Abrissquote generell immer relativ hoch“, berichtet Prof. Ingo Hahn, Landtagsabgeordneter der AfD. „Wir plakatieren zum Teil täglich oder jeden zweiten Tag nach.“ Lange sei dies nur ein Problem der AfD gewesen. „Ich verurteile das aber für alle Parteien.“ Wahlplakate seien politische Meinungsäußerungen und somit eine Grundlage der Demokratie, sagt der Abgeordnete.

Vertreter der AfD würden außerdem die meiste Gewalt erfahren, meint Hahn. In der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage werden auch Straftaten gegen Parteivertreter aufgelistet. Die Grünen verzeichneten 2023 bundesweit die höchste Zahl, nämlich 1219, die AfD 478, gefolgt von der SPD mit 420. Dabei handelt es sich hauptsächlich um sogenannte Äuße-

rungsdelikte, also zum Beispiel Beleidigungen. Die meisten Gewaltdelikte richteten sich laut Bericht gegen Vertreter der AfD, in Summe 86. Gegen die Grünen waren es 62 und gegen die SPD 35.

Paul Friedrich, der gemeinsam mit Britta Hundesrügge bei der Kreis-FDP die Doppelspitze bildet, berichtet, dass es glücklicherweise noch keine tätlichen Angriffe auf Parteimitglieder am Infostand oder beim Plakatieren gegeben habe. „Dagegen ist die Beschädigung von Plakaten auf einem Allzeithoch“, sagt er. „Schon im März, als wir Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann zu Gast hatten, waren einige Plakate beschmiert, runtergerissen und zerstört.“ Diese Entwicklung ziehe sich nun in die heiße Wahlkampfphase hinein. Innerhalb von zwei Wochen seien in Tutzing sechs Plakate beschädigt worden. „Vor dem Hintergrund, dass es in Tutzing nur von der Gemeinde aufgestellte Wände zum Plakatieren gibt, ist dies eine recht hohe und bisher unüblich hohe Anzahl“, erklärt der Vorsitzende. Gegen die Zerstörung der Plakate von Strack-Zimmerman habe die Partei bereits Strafanzeige erstattet.

Die Kreis-SPD ist bis jetzt verschont geblieben. Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Christiane Feichtmeier sagt: „Bei uns ist bislang noch gar nichts. Ich gehe aber nicht davon aus, dass das so bleibt.“ Bei der Landtagswahl seien zum Beispiel die Augen auf Plakaten rausgeschnitten oder die Plakate beschmiert worden, berichtet sie.

Nichts Auffälliges bisher: So ist auch der Stand bei der CSU. Bemerkenswert findet Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Dr. Ute Eiling-Hütig die Zerstörung der Wahlplakate der Grünen. Aber: „Es ist egal, von welcher Partei die Plakate sind. Es ist bei allen ärgerlich, egal ob wenig oder viel abgerissen wird. Es gehört sich einfach nicht.“ Es koste Geld und vor allem Zeit, alles nachzuplatieren. Und eine Anzeige gegen Unbekannt laufe meist ins Leere.

Auch deshalb sagte Pöckings Bürgermeister Rainer Schnitzer zuletzt im Gemeinderat: „Wir werden Strafanzeige stellen, wenn uns Namen der Täter genannt werden.“ Der Anlass: Von Plakatständern der Gemeinde hatten Unbekannte in den vergangenen Tagen Europawahl-Werbung heruntergerissen. Schnitzer: „Das ist ein Akt gegen die Demokratie und erfüllt den Strafbestand der Sachbeschädigung.“ Er appellierte an Augenzeugen der Vorfälle, sich bei der Gemeinde zu melden.